Grußwort: Karlheinz Senghas

Sehr verehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrte Ehrengäste, mein Damen und Herren, liebe Orchideenfreunde!

Als letzter möchte auch ich Sie alle sehr herzlich zu unserer diesjährigen Tagung begrüßen. Wenn ich dies anläßlich früherer Tagungen tat, so konnte ich dies zugleich im Namen der Deutschen Orchideen-Gesellschaft tun, entweder kraft eigenen Amtes oder später in Vertretung ihres amtierenden Präsidenten, Herrn LÜCKEL. Aber schon beim letzten Mal, und auch heute wieder, kann und darf ich dies nicht mehr tun, da sich die DOG nach ihrem letzten Präsidentenwechsel leider wort- und kommentarlos nach vier Präsidentenwechseln und nach fast drei Jahrzehnten aus der stets harmonischen Gemeinschaftsveranstaltung zwischen Wuppertal und der DOG ausgeklinkt hat. Andererseits ist Ihnen aus unseren Tagungsberichten geläufig, daß seit 1983 meine Landesgruppe Kurpfalz der DOG mit unseren Tagungen hier in Wuppertal nicht nur ideell verbunden war, sondern die Drucklegung ihrer Ergebnisse jeweils mit einem Zuschuß unterstützt hat. Es freut mich daher umso mehr, daß mein Vorstand kürzlich einstimmig beschlossen hat, auch die jetzige Tagung in gleicher Weise zu unterstützen.

Die Wuppertaler Orchideentagungen haben unterdessen Tradition erlangt. Jede Tradition hat aber auch ihre Grenzen. Eine derselben habe ich soeben aufgezeigt, weitere sind vorprogrammiert, oder bereits erkennbar. Diese Grenzen sind zugleich ein Generationenproblem, sie sind personeller, aber auch inhaltlicher Art. Zum personellen Anteil freut es mich, daß der Inaugurator dieser Tagungen, Hans SUNDERMANN, heute wenigstens zur Eröffnung anwesend sein kann. Wir beide haben gemeinsam - mit der Hilfe und Unterstützung vieler, vor allem Organisatoren vor Ort, und der zahllosen Referenten - eine gute Tradition zustande gebracht. Sie hat weit über die Grenzen Wuppertals, Westfalens und Deutschlands hinaus Beachtung und Anerkennung gefunden. Damit der Übergang nichz zu kraß erfolgt, habe ich mich bereiterklärt, für diese Tagung noch einmal präsent zu sein. Was den inhaltlichen Teil betrifft, so erinnere ich daran, daß die ersten vier Tagungen der Bestandsaufnahme und damit der Systematik galten. Danach wurde das Spektrum der Berichte und Diskussionen erweitert. Stchworte hierzu sind: Verbreitung, Kartierung, Arten- und Biotopschutz. Schließlich kam durch Professor PAULUS und Mitarbeiter mit dem Forschungsschwerpunkt Bestäubungsbiologie und ihrer zu Recht geforderten Relevanz für die Systematik eine markante neue Gewichtung hinzu. Heute, im Zeitalter

der Elektronik, der Datenverarbeitung und Gentechnik, bleibt es nicht aus, daß auch molekularbiologische Aspekte in Form von DNS-Analysen in die Orchideensystematik drängen. Hierzu liegen, fast noch druckfrisch, erste durchaus folgenschwere Ergebnisse aus USA / England vor. Würde man ihnen ohne zu zögern folgen, so müßten wir unsere Sprachgewohnheiten gründlich ändern. *Nigritella* würde danach in *Gymnadenia* verschwinden, *Coeloglossum* in *Dactylorhiza* aufgehen, *Aceras* würde zu *Orchis* und *Pseudorchis* zu *Platanthera* reduziert. Schockierender würde für die meisten von uns sein, die Sippe *morio* künftig mit *Anacamptis* und die Sippe *ustulata* künftig mit *Neotinea* ansprechen zu müssen. Gewiß wird niemand die Akkuratesse molekularbiologischer Techniken und Methoden anzweifeln, aber erschrecken wird in dieser Phase die Raschheit, mit der unumstößliche Schlußfolgerungen gezogen und die nomenklatorischen Konsequenzen publiziert werden. Zumal damit die Aussicht - für viele gewiß eine Horrorvision - einhergeht, daß wir künftig für Identifikationen - Grundlagen jeder Kartierungsarbeit - kein Biotop-, Pflanzen- oder gar Detailkenntnisse mehr nötig haben, daß vielmehr 1 mm^2 Blattfläche und ein Analysator genügen, um per PC-Knopfdruck die für jede Sippe charakteristische DNS-Sequenz und damit zugleich Verwandschaftsgrad zu allen nächstverwandten Sippen zu erhalten. Das Vergleichsbeispiel der in den 60iger Jahren emporschießenden Chemotaxonomie mit ihrem generellen Gültigkeitsanspruch und ihrer in den beiden Folgejahrzehnten stattgehabten Relativierung zu einem Merkmal neben anderen gibt die Hoffnung, daß wir vielleicht doch nicht zwei Jahrhunderte lang gänzlich fehlgelegen haben. Aber: Der Auseinandersetzung mit den Ergebnissen molekularbiologischen Forschung werden wir auch in Wuppertal nicht entgehen können. Ich bin aber davon überzeugt, daß der schon von GOETHE geprägte und begründete Blick für die Pflanze als lebendige Einheit uns langfristig für jede Diagnostik erhalten bleiben wird.

Ich wünsche Ihnen allen zwei informations- und diskussionsreiche Tage, verbunden wie stets in dieser Runde auch mit vielen persönlichen Gesprächen und Kontakten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 51

Autor(en)/Author(s): Senghas Karlheinz

Artikel/Article: Grußwort: Karlheinz Senghas 11-12